

# kommunal.info

Das Magazin für Landkreise, Städte und Gemeinden in Bayern

Die Netze immer  
**im Blick** Seite 4



# „Ohne Ehrenamt wären wir ärmer“



Jürgen Zinnert ist  
1. Bürgermeister der  
Stadt Bad Berneck.

Obwohl ein Brand am zweiten Weihnachtsfeiertag das Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Bad Berneck zerstört hatte, waren beim Hochwasser Anfang des Jahres alle Feuerwehrler zur Stelle - ehrenamtlich. Jürgen Zinnert, 1. Bürgermeister der Stadt Bad Berneck im Fichtelgebirge, über die Bedeutung des Ehrenamts für seine Stadt.

**02** Unsere 60 Vereine und Organisationen bestimmen das tägliche Leben. 3.000 aktive Mitglieder sind registriert. Auch wenn hier Doppelmitgliedschaften mit eingerechnet sind, ist dies eine beachtliche Zahl für eine Stadt mit 4.570 Einwohnern. Ohne Ehrenamtliche hätte Bad Berneck weitaus weniger zu bieten. Ein Beispiel ist der Krippenweg. Seit 2008 werden Krippen in Schaufenstern im Ort ausgestellt. Dabei organisieren ehrenamtliche Helfer die Krippen. Im vergangenen Jahr waren es bereits über 80 Krippen in über 50 Schaufenstern. Die exotischsten davon stammen aus Kenia, Peru und Indonesien. Was der Krippenweg im Winter ist, ist der Kunstweg im Sommer. 2009 wurden zum ersten Mal Fotografien und Holzskulpturen entlang der Hauptstraße ausgestellt.

**04** Wir von der Stadt wissen, dass diese Unterstützung nicht selbstverständlich ist. Deswegen wollen wir uns bei den Bürgern bedanken. Unser alljährlicher Neujahrsempfang ist eine feste Institution, um den ehrenamtlichen Helfern unseren Dank auszusprechen. Außerdem erhalten die Vereine für die Jugendarbeit eine kleine Unterstützung, die mehr als Aufmerksamkeit zu werten ist. Denn wir wissen, dass Bad Berneck ohne ihr Engagement um einiges ärmer wäre.

**01** Wir können stolz sein auf unsere kleine Stadt. Die Bad Bernecker sind sehr engagiert, Beispiele dafür gibt es viele: Die Mitglieder des Fördervereins zum Erhalt unserer vier Burgruinen, die zu verfallen drohen, haben im vergangenen Jahr hart gearbeitet. So haben sie Bäume gefällt, die bereits aus dem Gemäuer gewachsen sind. Auch die Naturbühne wird dank des Fördervereins wieder bespielt - mit Erfolg: Zu den Aufführungen „Über allem Zauber Liebe“, bei denen 40 Laienschauspieler, begleitet vom Jugendblasorchester und dem Gesangsverein, auf der Bühne standen, kamen 800 Zuschauer.

**03** Unsere Bürger verrichten auch viele kleinere, aber sehr wichtige Arbeiten. Sie engagieren sich beispielsweise in der Wegepflege. Finanziell wäre das kein großer Aufwand, doch die Mitarbeiter im Bauhof haben dafür keine Zeit. So übernehmen Vereine und gelegentlich auch Privatpersonen Wegepatenschaften. Sie entfernen das Laub und den Müll, reparieren Geländer und Stufen. So erstrahlt auch unser Arkadengang, der etwa 80 Meter lang ist, in neuem Glanz. Bürger haben ihn neu verputzt

**05** Dass sich auch viele Unternehmen für die Stadt engagieren, wissen wir zu schätzen. E.ON Bayern unterstützt uns und unsere Vereine ebenfalls. Mit Hilfe von E.ON Bayern konnte zum Beispiel an der Sebastian-Kneipp-Schule das „Kraftpaket Ausbildung“ realisiert werden. Dieses Schulprojekt ist sehr individuell konzipiert und bietet ein umfangreiches Angebot an berufsvorbereitenden Maßnahmen.

Der Bayerische Skiverband und E.ON Bayern unterstützen die Vereinsarbeit vor Ort.



## Skier mit Profil

Unsere Vereine tragen in vielen Fällen das öffentliche Leben in Städten, Märkten und Gemeinden. Nachwuchs zu finden ist oft schwierig. Der BSV und E.ON Bayern halfen mit einer Workshop-Serie.

Handball, Schwimmen, Fußball oder Turnen: Kinder und Jugendliche können sich heutzutage zwischen vielen sportlichen Hobbys entscheiden. Der Skisport rangiert vor allem in Bayern ganz weit oben. Und das soll so bleiben – und noch besser werden. Um den Breitensport, den Nachwuchs und die Kommunikation mit den örtlichen Vereinen zu fördern, reiste der Bayerische Skiverband (BSV), unterstützt von E.ON Bayern, mit einer Workshop-Serie durchs Land. Ziel war es, griffige Konzepte für die Eigenwerbung und Außen-darstellung zu entwickeln. Denn gerade in

Zeiten moderner Medien gilt es, mit pfiffigen Initiativen Schritt zu halten und sich etwas Besonderes einfallen zu lassen. Dabei geht es auch darum, attraktive Sponsoren zu gewinnen, schließlich wächst ein Verein auch mit den finanziellen Ressourcen.

Auf die Teilnehmer der Workshops wartete ein spannendes Programm. Neben der Theorie stand die Praxis im Vordergrund: Wie positioniert sich ein Verein mit seinem Profil? Mit welchen Aktionen und Veranstaltungen werden wir attraktiv für potenzielle Neumitglieder? Wer kommt für uns als Sponsor in

Frage? Wie arbeite ich gut und erfolgreich mit der örtlichen Presse zusammen? E.ON Bayern und der BSV sind dafür fachkundige Ansprechpartner, denn beide bringen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring reichlich Erfahrung mit. Am Ende der Workshops erhielten die jeweils besten Vereinsaktionen eine finanzielle Starthilfe in Höhe von 500 Euro. Damit honorierte E.ON Bayern auch den ehrenamtlichen Einsatz für die Region. Die Resonanz auf die Workshops war durchweg positiv. Deshalb setzen der Skiverband und E.ON Bayern ihre Reise fort und besuchen einige der Vereine, die an den Workshops teilgenommen hatten, vor Ort, um noch besser auf spezifische Fragestellungen einzugehen. Ein starkes Team unterwegs für eine sportliche Sache!

## Ehrensache!

Wenn es der Region gut geht, profitieren auch die Unternehmen davon und umgekehrt. Dieser Tatsache ist sich E.ON Bayern wohl bewusst und so setzt das Unternehmen in alle Richtungen deutliche Signale, da gesellschaftliche Verantwortung von Taten lebt. Diesem Beispiel folgen auch die Mitarbeiter von E.ON Bayern. Bereits jetzt engagieren sie sich in ihrer Freizeit in mehr als 600 Ehrenämtern. Das Unternehmen würdigt diesen vorbildlichen Einsatz mit einem eigenen Förderprogramm. Unter dem Motto „Ehrensache!“ erhalten gemeinnützige Einrichtungen,

in denen sich die Mitarbeiter regional einbringen, Fördergelder in Höhe von 500 Euro. Voraussetzung dafür ist, dass der Mitarbeiter mindestens 50 Stunden pro Jahr aktiv ist und neue Projekte initiiert werden. Die Bandbreite reicht dabei von sozialen Projekten über Natur- und Umweltschutz bis zur Freiwilligen Feuerwehr und Kirchengemeinden. Die Initiative „Ehrensache!“ ist ein Zugewinn für alle: Der ehrenamtliche Einsatz birgt auch für die Mitarbeiter die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen und Kompetenzen für den eigenen Berufsalltag zu sammeln.



## Die Netze im Griff

Seit Herbst 2010 steuert E.ON Bayern neben dem Stromnetz auch das Gasnetz nur noch von einem Ort aus: Neunburg vorm Wald. Ein Besuch in der zentralen Netzleitstelle, dem „Gehirn“ der Energieversorgung von E.ON Bayern.

Wenn der Wetterdienst ein Sturmtief vorher sagt, weiß Wolfgang Tauber, Leiter der Netzleitstelle von E.ON Bayern, dass seinem Team anstrengende Tage bevorstehen. Er muss sich nur an Emma erinnern. Der Orkan fegte im Frühjahr 2008 über Deutschland hinweg. „Alle Schaltmeister waren im Dienst.“ Diese Mitarbeiter nehmen Störungsmeldungen in der zentralen Netzleitstelle entgegen und koordinieren deren Behebung.

Kurz bevor Emma ihr Unwesen trieb, hat E.ON Bayern die bisherigen fünf Netzleitstellen, die in Bayreuth, Deggendorf, Dachau, Schwandorf und Würzburg angesiedelt waren, in Neunburg vorm Wald zusammengefasst. Seit Herbst 2007 wird das gesamte Mittelspannungsnetz und seit Herbst 2010 auch das Gasnetz von hier zentral überwacht und Störungen von einer Stelle aus bearbeitet. „Wir profitieren von einem zentralen Standort“, sagt Wolfgang Tauber. „Im Falle größerer Störungen, so wie wir sie in den vergangenen Jahren immer wieder hat-

ten, laufen alle Meldungen hier zusammen und können so noch effizienter bearbeitet werden.“

### 24 Stunden am Tag im Einsatz

50 Mitarbeiter arbeiten in der Netzleitstelle – in der Warte, dem Datenmanagement und dem Back-Office für Strom und Gas. 33 Schaltmeister, darunter auch eine angehende Schaltmeisterin, teilen sich in verschiedene Schichten auf, sodass die Warte rund um die Uhr besetzt ist. Und das an 365 Tagen im Jahr. Tagsüber ist die Schaltwarte mit zehn Mitarbeitern besetzt, nachts und am Wochenende sind es im Normalfall drei. Jeder Schaltmeister hat drei große Bildschirme vor sich – und damit Netze und Anlagen, Störungs- und Warnmeldungen immer im Blick. Die Schaltmeister wissen, wann an einer der Strom- oder Gasanlagen gearbeitet wird. Sie stimmen sich mit dem Servicetechniker vor Ort ab und erfahren, wenn Arbeiten abgeschlossen sind oder eine neue Anlage

ans Netz geht. Um die Informationen immer auf dem neuesten Stand zu halten, arbeiten in der Netzleitstelle fünf Mitarbeiter im Datenmanagement. „Wenn eine neue Trafostation gebaut wird, generieren wir hier das Datenmodell“, erklärt Heinrich Schwarz. „Dieses Modell spielen wir direkt auf die Rechner in der Warte.“ Auch die Service-Techniker vor Ort erhalten diese Daten in Form von aktualisierten Netz- und Anlagenplänen – so arbeiten alle auf einem Stand.

### Versorgungssicherheit gewährleisten

In der Warte herrscht reges Treiben. Es wird telefoniert, irgendwo ertönt ein Gong, der auf eine Störung hinweist. „Im Jahr 2010 war eine typische Meldung immer wieder: Überlastung im Netz“, erzählt Tauber. „Es wurde zu viel Strom aus erneuerbaren Energien eingespeist, was zu einem Anstieg der Spannung im Netz führte.“ Um Netzausfälle zu vermeiden, verfahren die Mitarbeiter in der Leitstelle dann wie auf einer überlasteten



Mit modernster Technik können die Mitarbeiter in der Netzleitstelle jederzeit den Zustand der Netze bewerten und in die Situation vor Ort eingreifen.

## Zahlen & Fakten

Ob Strom oder Gas - in der Netzleitstelle in Neunburg vorm Wald laufen alle Informationen zusammen.

Beim Strom sind die Mitarbeiter zuständig für 280 Umspannwerke mit 560 Großtransformatoren, außerdem für 320 fernsteuerbare Knotenstationen im Mittelspannungsnetz, 45.000 Kilometer Mittelspannungsleitungen und rund 45.000 Ortsnetzstationen. Mit der Integration der Gasleitstelle sind nun auch rund 5.300 Kilometer Erdgasnetz und rund 240 Bezugs-, Verteil- und Abgabestationen zu überwachen.

Autobahn: Sie schicken den Strom auf eine Umleitung oder in ganz kritischen Fällen sperren sie die Zufahrt und nehmen die Energie nicht auf. Zu sofortigen Ausfällen kommt es hingegen, wenn eine Freileitung oder ein Kabel beschädigt wird. „Dann müssen wir die Störungsstelle eingrenzen“, sagt Tauber. „Am schnellsten können wir die Störung beseitigen, wenn uns der Verursacher selbst den Störungsort meldet.“

### Den Überblick behalten

Schaltmeister sind entspannte Menschen, das spürt man in der Warte. „Auch wenn es stressig ist, muss man cool bleiben“, sagt Günter Beck, der seit 1989 als Schaltmeister arbeitet. Sein Kollege, Andreas Pöhlmann, gibt aber auch zu: „Im Falle von Schnebruch, wie in diesem Winter, wird es schon schwierig. Da rufen zwölf Servicetechniker parallel an und wir müssen immer den Überblick behalten.“ Für den reibungslosen Ablauf sorgen fünf Ingenieure und Meister im Back-Office. Sie überlegen, wie die Schaltbilder neuer Anlagen aufgebaut sein müssen; sie planen Schulungen: Wie muss beispielsweise reagiert werden, wenn eine ganze Ortschaft gaslos oder eine größere Region

stromlos ist, weil eine große Versorgungsleitung unterbrochen wurde? Sie erstellen die Schichtpläne, helfen bei großen Störungen aus, nehmen Kundenanrufe entgegen oder beordern im Notfall zusätzliche Mitarbeiter in die Netzleitstelle.

Und wenn die Netzleitstelle mal keinen Strom hat? Hier besteht keine Gefahr. Sie ist mit einem Arsenal von Batterien und einem Notstromaggregat geschützt. Außerdem gibt es eine im Normalbetrieb unbesetzte Reserveleitstelle. Alle Schaltmeister sind üb-

rigens sowohl für das Strom- wie auch für das Erdgasnetz geschult.

„Wenn ein Stromausfall ist, haben meist auch Gasstationen keinen Strom“, erklärt Tauber. Da die Mitarbeiter den Überblick über die aktuellen Geschehnisse sowohl im Strom- als auch im Gasbereich haben, können sie beispielsweise Störungsmeldungen von Gasanlagen, die ihre Ursache in einem Stromausfall haben, sofort richtig einschätzen und brauchen keinen Servicetechniker mehr vor Ort zu schicken.



Wolfgang Tauber und seine Mitarbeiter in der Netzleitstelle Neunburg vorm Wald überwachen und steuern das Strom- und Erdgasverteilnetz rund um die Uhr.



## Eine Eins fürs Heizen

Die Gemeinde Hohenkammer hat neben schlaun Schülern ein intelligentes Heizkonzept, das in den Klassenzimmern alles wie von selbst regelt. Das zahlt sich aus, und zwar gleich mehrfach.

Die Gemeinde Hohenkammer hat E.ON Bayern vor knapp einem Jahr mit der E.ON EnergieSpar-Sanierung für ihre örtliche Schule beauftragt. Der erste Schritt: eine umfangreiche Zustandsanalyse, die punktgenau die Schwachstellen im Gebäude auslotete. Neben Maßnahmen zur Wärmedämmung sieht der mehrstufige Sanierungsplan eine moderne Heizungssteuerung vor. Eine notwendige Maßnahme, denn alte Anlagen verschlingen unnötig Geld und Energie. Daher wollen mit Unterstützung von E.ON Bayern immer mehr

Gemeinden das enorme Einsparpotenzial ihrer kommunalen Gebäude nutzen. Seit Kurzem ist in Hohenkammer im Schulgebäude das aufgerüstete Heizsystem in Betrieb. Mit aktuellen Daten und Einflussgrößen gefüttert, sorgt es via Computersteuerung dafür, dass in jedem Klassenzimmer oder Büro genau die Temperatur herrscht, die wirklich notwendig ist. Schließlich ist eine Schule nicht rund um die Uhr in Betrieb. Das bedeutet: Der Stundenplan liefert den Fahrplan. Sobald die Klasse den Unterricht verlässt oder in die Pause geht, wird die Heizung in jedem Klassenraum automatisch runtergeregelt und rechtzeitig zur Rückkehr der Klasse wieder auf Wohlfühltemperatur gebracht. Am Wochenende oder in den Ferien sinken die Temperaturen zentral gesteuert. Falls die Schulleitung außerplan-

mäßig arbeitet oder der nächste Elternabend ansteht, steigt per Knopfdruck die Temperatur. Mit dieser innovativen Technik, die sich rasch umsetzen lässt, läuft die Heizung optimal ausgelastet, höchst effizient und zuverlässig. Ein weiterer Vorteil: Dieses System der Heizungsregelung ist sowohl mit wassergeführten als auch mit Elektroheizungen kombinierbar und eignet sich daher für eine Vielzahl von Sanierungslösungen. Die Energieersparnis liegt bei bis zu 15 Prozent. Im kommenden Jahr steht eine neue Heizung für die Turnhalle an – inklusive einer modernen Lüftung, die über Wärmerückgewinnung funktioniert. Das soll zusätzlich helfen, die Gebäude energieeffizient zu machen, Kosten zu senken und das Klima zu schonen.

**Mehr zur E.ON EnergieSpar-Sanierung gibt es unter [www.eon-bayern.com/sanierung](http://www.eon-bayern.com/sanierung)**

## Saubere Sache

Für die Sanierung ihrer Kläranlage greift die Stadt Lichtenberg auf einen Entwurf von SüdWasser zurück.

Über 40 Jahre ist die Kläranlage der Stadt Lichtenberg in Oberfranken alt und muss deshalb saniert werden. Eine kostengünstige Lösung haben die E.ON Bayern-Tochter SüdWasser sowie das Ingenieurbüro USS Consult aus Naila gefunden: Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten bietet sich für Lichtenberg das Sequencing-Bath-Reactor-Verfahren (SBR) an. Während in konventionellen Kläranlagen das Abwasser von einem Becken in das nächste und schließlich in die Nachklärung fließt, finden in SBR-Anlagen alle Reinigungsschritte zeitlich versetzt im selben Behälter statt. Dadurch entfällt die getrennte Einrichtung von Belübtungs- und Nachklärbecken. In Lichten-

berg bot sich die Gelegenheit, die Funktionen der vorhandenen Becken zu tauschen. Die ehemaligen großen Schlamm-speicher, die bereits saniert wurden, werden künftig als SBR-Becken genutzt und die vorhandenen kleineren Becken werden nur noch zur Schlammbehandlung eingesetzt. Das spart Baukosten. Im Rahmen der Sanierung wird auch die Maschinenteknik erneuert, sodass die Stadt mit Umsetzung aller Maßnahmen wieder über eine leistungsfähige Kläranlage verfügt. Mit der Betriebsführung ist SüdWasser beauftragt.

**Mehr zu den Dienstleistungen von SüdWasser unter [www.suedwasser.com](http://www.suedwasser.com)**

In die Jahre gekommen: Jetzt wird die Kläranlage der Stadt Lichtenberg in Oberfranken saniert.





Freuen sich über die Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks: Wolfgang Hamerlak, Geschäftsführer der Kliniken des Landkreises Freyung-Grafenau gGmbH, Rainer Kuppert von E.ON Bayern Wärme, Franz Bloier von E.ON Bayern, Christian Friedl von ECOPLAN sowie Franz Brunnbauer, Technischer Leiter der Kliniken des Landkreises Freyung-Grafenau gGmbH

# Ein eigenes Kraftwerk im Keller

Das Krankenhaus Freyung setzt auf Kraft-Wärme-Kopplung und spart dadurch Energiekosten und CO<sub>2</sub>. Projektpartner ist der Energiedienstleister E.ON Bayern Wärme.

Die Energieversorgung von Krankenhäusern muss nicht nur besonders sicher sein, auch die Kosten sind ein wichtiger Faktor, denn etwa zehn Prozent der Gesamtkosten entfallen auf die Energieversorgung einer Klinik. Im Falle des Krankenhauses Freyung erfüllt die Energieversorgung gleich noch eine dritte Anforderung - sie ist besonders umweltschonend: Seit Anfang Dezember vergangenen Jahres verrichtet ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Keller des Krankenhauses seinen Dienst. „Uns lag sehr viel daran, unsere Energieversorgung auf den neuesten technischen Stand zu bringen. Dabei war uns ein energieeffizientes System besonders wichtig“, begründet Wolfgang Hamerlak, Geschäftsführer der Kliniken des Landkreises Freyung-Grafenau gGmbH, die Entscheidung für die

Neuanlage. Mit E.ON Bayern Wärme habe man dabei den richtigen Partner gefunden.

## Erfolgreich gekoppelt

Das BHKW im Keller des Krankenhauses arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung: Ein hoch effizienter Erdgasmotor treibt einen Generator an, der Strom erzeugt. Die dabei entstehende Abwärme lässt sich zum Heizen verwenden. Der eingesetzte Brennstoff wird also gleich zweimal genutzt. Durch den Einbau der neuen Anlage konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 512 Tonnen pro Jahr reduziert werden. „Kliniken und Krankenhäuser eignen sich besonders gut für eine BHKW-Objektversorgung, weil sie ganzjährig einen hohen Warmwasser- und Strombedarf haben“, erklärt Rainer Kuppert von E.ON Bayern

Wärme. Das BHKW wird rund 50 Prozent des Strombedarfs sowie knapp 60 Prozent des Wärmebedarfs des Krankenhauses decken. Damit hat das Krankenhaus ein jährliches Einsparpotenzial von mehr als 50.000 Euro. Dazu kommt: Die Anlage selbst hat das Krankenhaus keinen Cent gekostet, denn die Investition von 270.000 Euro übernimmt E.ON Bayern Wärme im Rahmen des Komplett-Energiedienstleistungspakets. „Unser Angebot ist ein wesentliches Mittel zur Steigerung der Energieeffizienz bei unseren Kunden“, betont Robert Budde, Vertriebsleiter von E.ON Bayern Wärme.

## Reibungsloser Ablauf

Das Konzept zur neuen Energieversorgung konnte in enger Abstimmung mit der technischen Leitung des Freyunger Krankenhauses innerhalb weniger Wochen entwickelt werden. Erst kürzlich wurde ein Dampfkessel der Heizanlage im Krankenhaus erneuert, ein weiterer wurde entfernt - Platz für das Blockheizkraftwerk war also ohne Kosten sowie ohne großen Umbau des Heizraums vorhanden. Es kann sogar der bestehende Kaminzug des Dampfkessels genutzt werden. An den Arbeiten maßgeblich beteiligt waren auch das Planungsbüro ECOPLAN sowie die ortsansässige Heizungsbaufirma Pauli. Wolfgang Hamerlak ist zufrieden: „Ich möchte allen Beteiligten für den reibungslosen Ablauf danken.“

**Mehr Informationen zu E.ON Bayern Wärme gibt es unter [www.eon-bayern-waerme.com](http://www.eon-bayern-waerme.com)**

# Falzen, heften, klopfen!

Buchbindermeister Klaus Stuhlreiter aus Dellnhausen-Au legt letzte Hand an – das Goldene Buch, das E.ON Bayern nach traditioneller Handwerkskunst erstellen lässt, ist fast fertig. Eine Kommune kann das Werk aus Meisterhand gewinnen.

Klaus Stuhlreiter sieht nicht aus wie ein Schneider. Doch er näht – wenn auch Papier. Er nimmt die etwa sechs Zentimeter lange Nadel mit dem Leinenzwirn und fädelt diese durch die Löcher im Papier. Angefangen beim sogenannten Fitzbund, der die Papierhefte zusammenhält, fädelt er den Leinenzwirn von Loch zu Loch. So fixiert Stuhlreiter nebeneinander sechs Pergamentstäbe in Handarbeit am Rücken der Papierhefte. Das Pergament verstärkt den Buchrücken, die Papierhefte bilden so eine Einheit. „Dieses Buch soll schließlich lange halten und formstabil bleiben“, erklärt der Buchbinder.

Klaus Stuhlreiter, der sich selbst als Kunsthandwerker bezeichnet, fertigt ein wahres Meisterwerk: ein Goldenes Buch, das E.ON

Bayern an eine Kommune vergeben wird. „Dieses Werk ist einzigartig“, verspricht der Buchbinder. Wer ihm bei der Arbeit zusieht, spürt, wie viel Liebe zum Detail, Kunstfertigkeit und Herzblut in diesem Produkt steckt.

## Büttenpapier und Metallbeschläge

Klaus Stuhlreiter arbeitet bei diesem Werk mit zwei weiteren Kunsthandwerkern zusammen: Peter Helfer hat in Handarbeit das Büttenpapier in seiner Papiermanufaktur geschöpft; der Gürtler Klaus Grüger hat die Beschläge für den Bucheinband aus Metall gefertigt; der Entwurf dafür stammt von Stuhlreiter und Grüger.

Als der Papierschöpfer das Papier gebracht hat, begann für Stuhlreiter die Hand-

arbeit. Der Buchbinder ließ bei den Seiten zunächst die Luft raus. Dafür hat er den dicken Stapel zwischen zwei Holzplatten in eine Presse eingespannt. „So wird der Papierstapel noch einmal kompakter“, erklärt Stuhlreiter. Anschließend legt der Handwerker immer vier Blätter aufeinander, falzt sie in der Mitte und streicht sie mit dem Falzbein glatt. „Diese Arbeit hat manchmal fast etwas Meditatives.“

## Alte Techniken

Wie der Papierschöpfer und der Gürtler arbeitet auch der Buchbinder mit alten Techniken. „Ich hefte das Buch nach der Codex-Technik, einer perfektionierten mittelalterlichen Heftechnik“, sagt Stuhlreiter.





Anschließend legt er die gefalzten Hefte Lage für Lage in die Heftlade an die sechs Pergamentstäbe, sticht die Löcher mit Hilfe einer Schablone durch die Heftmitte und heftet die Papiere mit Nadel und Faden an den Pergamentstäben fest. Mit dem Falzbein streicht er die Hefte noch einmal fest. Hier hat eben alles seine Ordnung.

Was bei Stuhlreiter so leicht aussieht, erfordert viel Geschick. „Gerade bei so einem großen Werk sieht man hinterher jede Ungenauigkeit, und das Buch verliert womöglich seine Form.“ An seine eigene Arbeit stellt der Handwerker dabei hohe Anforderungen. In seiner Glasvitrine steht ein Buch, das aussieht, als ob es bereits mehrere Jahrhunderte auf dem Buchrücken hat. Das Leder wirkt benutzt, die Seiten alt, der Schnitt ist nicht ganz exakt. „Dieses Buch habe ich für einen Film über Hildegard von Bingen gefertigt, nach Techniken aus dem 12. Jahrhundert“, so Stuhlreiter. Die Arbeit wirkt grob – Stuhlreiter hat sich an Originalen orientiert, so wie damals eben Bücher gebunden wurden.

Das Goldene Buch dagegen wirkt trotz seiner Größe von 38 mal 27 Zentimetern und

einer Stärke von 7,5 Zentimetern geradezu elegant. Noch sehen die Papiere ein wenig schief und krumm aus, wie sie da aufeinander geheftet sind. Nur am Rücken ist alles gerade. „Die Seiten werden noch geschnitten.“ Heft für Heft hat Stuhlreiter mittlerweile mit dem Leinenzwirn festgenäht.

**Einband aus Ziegenleder**

Doch noch fehlt dem Buch Stabilität. Es wird geleimt. Einige Tage später, wenn der Leim wirklich trocken ist – „man braucht eben viel Geduld“ – widmet sich der Buchbinder wieder seinem Werk. Er klopft mit einem Holzhammer auf das Buch, sodass sich der Buchrücken zu einer Rundung wölbt –, alles geplant. Stuhlreiter nimmt den dicken Stapel, spannt ihn in eine Presse und klopft mit einem kleinen Metallhämmerchen auf den Rücken. „Wenn die Pilzform am Buchrücken fertig ist, dann bin ich zufrieden“, sagt er, „denn das gibt dem Buch Stabilität.“ Der Einband hält so die 720 Seiten in Form.

Neben dem Buch arbeitet Klaus Stuhlreiter auch am Einband. Dafür hat er seine

Geheimschublade geöffnet: Rubinrotes, weiches, speziell eingefärbtes Ziegenleder hat er für das Goldene Buch von E.ON Bayern ausgewählt. „Dieses Buch hat so eine Qualität, da kann ich nur mit diesem besonderen, edlen Leder arbeiten“, erklärt der Buchbinder, der das ganze Werk entworfen hat. Mit einem Messer nimmt er Schicht für Schicht am Rand des Leders ab; so wird es dünner und noch geschmeidiger.

**Unikat für eine Gemeinde**

Bis das Goldene Buch als fertiges Meisterwerk vorliegt, muss der Buchbinder in seiner Werkstatt, die in einem gemütlichen Gewölbe in einem Ortsteil von Au in der Hallertau eingerichtet ist, noch ein bisschen arbeiten. Vor allem fehlt noch ein entscheidendes Detail: das Wappen der Gemeinde, die das handwerkliche Unikat gewinnt. Nutzen auch Sie Ihre Chance und bewerben Sie sich! Näheres dazu auf Seite 12.

Handgeschöpftes Papier, weiches Ziegenleder – Buchbindermeister Klaus Stuhlreiter fertigt eine Rarität.





## Verantwortung leben

Gesellschaftliches Engagement hat viele Facetten: E.ON Bayern will den Regionen und den Menschen, die darin leben, ein vertrauenswürdiger und verlässlicher Partner sein. Dabei liegt uns auch die nächste Generation am Herzen - denn ihr gehört die Zukunft.



# Wie schnell sind Regentropfen?

„Jugend forscht“ unermüdlich weiter, denn auch in diesem Jahr versprechen wissbegierige Jungwissenschaftler jede Menge Geistesblitze und Erfindergeist. Als Pate steht ihnen E.ON Bayern zur Seite.

„Bring frischen Wind in die Wissenschaft!“, lautet 2011 das Motto des europaweit größten Wettbewerbs „Jugend forscht“. Und das nehmen die jungen Menschen wörtlich: Wie verhindert man, dass Nebelschlussleuchten andere Verkehrsteilnehmer blenden? Oder wie schnell sind eigentlich Regentropfen? Diese und andere Beispiele zeigen, dass die Themenvielfalt der Forschungsprojekte auch in diesem Jahr nahezu unbegrenzt ist. Dass Technik und Wissenschaft bei den Jugendlichen stark im Aufwind sind, zeigt auch der Anmelderekord mit 10.677 Teilnehmern! E.ON Bayern ist seit diesem Jahr Pate des Landeswettbewerbs Bayern und richtet

nun alle zwei Jahre die bayerische „Jugend forscht“-Wettbewerbsrunde aus. Die Gewinner aus den bayerischen Regionalwettbewerben treten hierbei auf Landesebene gegeneinander um die Krone der Jungforscher an.

Der Landeswettbewerb 2011 startet am 5. April in Würzburg. Die Jugendlichen im Alter von 15 bis 21 Jahren präsentieren ihre Arbeiten drei Tage lang im Vogel Convention Center. Dabei haben sie auch Gelegenheit, verschiedene Fakultäten der Universität Würzburg kennenzulernen. Die Gewinner treten im Mai in Kiel zum Bundesentscheid an. Dass E.ON Bayern in die Zu-

kunft investiert und das Leben in den Kommunen tatkräftig mitgestaltet, zeigt auch der Kinderbibliothekspreis. Unter dem Motto „Bibliotheken fördern Lesen - wir fördern Bibliotheken“ verleiht E.ON Bayern diesen Preis jährlich an engagierte öffentliche Büchereien und Bibliotheken in den bayerischen Regionen. Der Kinderbibliothekspreis ist mit 50.000 Euro dotiert und unterstützt Büchereien mit Büchergutscheinen. Die Preisverleihung findet am 27. Juli statt.

**Unter [www.eon-bayern.com/engagement](http://www.eon-bayern.com/engagement) finden Sie Informationen zum Engagement von E.ON Bayern.**

# Der Dornröschenschlaf ist vorbei

Die Ruine Weißenstein bei Friedenfels ist ein malerisches Kleinod im Naturpark Steinwald. Das war nicht immer so. Noch vor wenigen Jahren war die Anlage dem Verfall preisgegeben.

„Man meint fast, man könnte zum Himmel hinaufliegen“, sagt Norbert Reger, als er auf dem Bergfried der Burg Weißenstein steht und das herrliche Panorama des Naturparks Steinwald genießt. Dass heute Wanderer auf ihrem Weg von Marktredwitz nach Passau diesen Ausblick auf 863 Metern über Normalniveau genießen können, ist dem beherzten Eingreifen Regers und seines Vereins Steinwaldia e.V. zu verdanken. Denn viele Jahre verfiel die Burg einfach, bis Reger gemeinsam mit dem Besitzer der Burg, Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg, 1996 beschloss, die Ruine aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken. Und das gerade noch rechtzeitig, denn zu diesem Zeitpunkt waren lediglich noch ein paar überwucherte Mauerreste und der marode Bergfried zu erkennen.

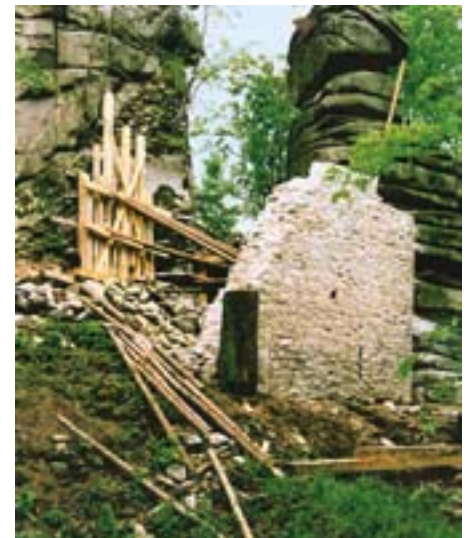


## Mit vereinten Kräften

Durch seine langjährige Vereinsarbeit gelang es Norbert Reger, ehrenamtliche Helfer für das Projekt zu begeistern. Sie befreiten das Areal von riesigen Schuttbergen und halfen auch am Wochenende, die Mauerüberreste der Anlage freizulegen. Auch die Gemeinde Friedenfels konnte einige begabte Hobbyhandwerker sowie ehemalige Maurer und Zimmermänner für die Arbeiten gewinnen. Für Gottfried Härtl, Bürgermeister der Gemeinde Friedenfels, ist das ehrenamtliche Engagement seiner Bürger nichts Ungewöhnliches: „Für jeden, der hier aufwächst und lebt, ist die Burg Weißenstein das Wahrzeichen des Ortes. Natürlich möchte man als richtiger Friedenfelser auch zum Erhalt dieses Kleinods beitragen.“

## Ruine wird Touristenmagnet

Bis zum Ende der Bauarbeiten im Jahr 2002 kamen so mehr als 11.000 unentgeltlich geleistete Arbeitsstunden zusammen. Doch trotz der vielen Helfer blieb das Projekt ein kostspieliges Unterfangen. Allein der letzte Bauabschnitt, bei dem es um die Erneuerung des Bergfrieds ging, verschlang über 158.000 Euro. Obwohl die finanzielle Last jeweils zur Hälfte vom Besitzer und dem Landesamt für Denkmalpflege getragen wurde, aktivierten

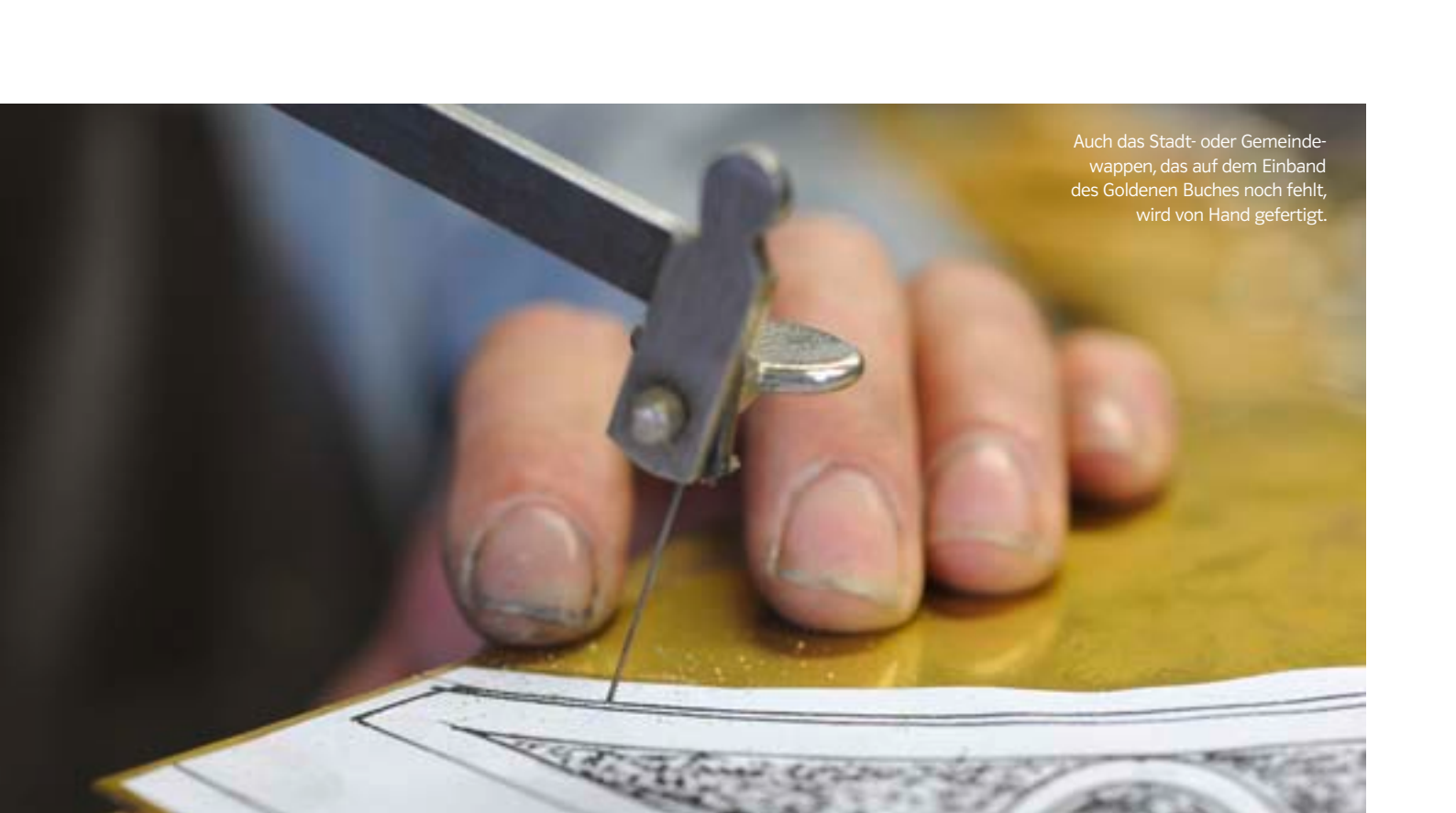


Oben: Die Burgruine Weißenstein in Friedenfels nach der Restaurierung.  
Unten: Freiwillige Helfer bei der Arbeit auf der Baustelle - ohne ihre Hilfe wäre die Sanierung der Burg nicht möglich gewesen.

Verein und Gemeinde wieder ihre Mitglieder. Mit mehreren Benefizaktionen sammelten sie zusätzliches Geld für die Restaurierung. Die Mühe hat sich gelohnt: Äußerlich ist die Burg zwar immer noch als Ruine wahrnehmbar, aber sie ist keine einsturzgefährdete Baustelle mehr. Stattdessen ist sie längst zum Touristenmagneten avanciert. „Im Frühjahr und im Herbst“, meint Norbert Reger, „muss man sich fast unten anstellen, um einmal den herrlichen Blick von hier oben genießen zu können“. Neben der kostenfreien Besichtigung der Anlage, die mit vielen interessanten,

historischen Details aufwartet, finden auch Konzerte, Theateraufführungen und Kabarettveranstaltungen auf der Burg statt. Prominenteste Besucher waren bisher die tschechische Kammerphilharmonie, die bayerische Kultband Biermösl Blosn sowie die Altneihäuser Feierwehkapellen, die 2007 den Kulturpreis Bayern erhalten hat. Für 2011 sind Gastspiele des Münchner Volkstheaters geplant.

**Nähere Informationen gibt es im Internet unter [www.steinwaldia.de](http://www.steinwaldia.de), [www.friedenfels.de](http://www.friedenfels.de) sowie unter [www.steinwald-urlaub.de](http://www.steinwald-urlaub.de)**



Auch das Stadt- oder Gemeindegewappen, das auf dem Einband des Goldenen Buches noch fehlt, wird von Hand gefertigt.



**Technischer Kundenservice  
(Baustrom und Hausanschluss)**

T 0180-2 19 20 71 \*

F 0180-2 19 20 73 \*

**Störungsnummer Strom**

T 0180-2 19 20 91 \*

**Störungsnummer Erdgas  
(bei Gasgeruch)**

T 0180-2 19 20 81 \*

Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.

\*6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz. Maximal 42 Cent pro Minute bei Anrufen aus den Mobilfunknetzen.

Für weitere Fragen steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer gern zur Verfügung. Sie finden ihn über die Ortsabfrage unter [www.eon-bayern.com/ansprechpartner](http://www.eon-bayern.com/ansprechpartner)



**Der E-Mail-Newsletter zu kommunal.info:**

monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen unter [www.eon-bayern.com/kommunalinfo](http://www.eon-bayern.com/kommunalinfo)

## Ein Schatz fürs Archiv

Drei Künstler haben in hochwertiger Handarbeit ein wohl einzigartiges Goldenes Buch geschaffen. Jetzt gibt es das Meisterwerk zu gewinnen!

Viele Städte und Gemeinden hüten es wie einen Schatz: ihr Goldenes Buch. Ob Politiker, bekannte Sportgrößen oder andere Ehrengäste – sie alle tragen sich bei ihren Besuchen dort ein. Wohl einzigartig dürfte das Goldene Buch sein, das derzeit in der Manufaktur von Buchbindermeister Klaus Stuhlreiter in echter Handarbeit entsteht. „Golden“ ist es eigentlich nur dem Namen nach. Der Band ist vielmehr in rotes Ziegenleder eingebunden, seine Kanten sind mit glänzenden Messingbeschlägen versehen. Auf dem Deckel des roten Goldenen Buches wird ein edles Emaille-Schild das Wappen einer Kommune zeigen. Ihr Wappen? Städte und Gemeinden, die nur noch wenige leere Seiten in ihrem Gästebuch zu vergeben haben oder die zu einem ganz besonderen Anlass wie einem Jubiläum ein neues, einzig-

artiges Goldenes Buch präsentieren wollen, sollten die Gelegenheit nutzen: E.ON Bayern vergibt das Meisterwerk an eine Gemeinde! Senden Sie das beigelegte Faxformular ausgefüllt bis 25. April 2011 zurück. Gern können Sie begründen, warum das Goldene Buch dabei an Sie gehen sollte. Viel Glück!

### Wir gratulieren!

Vier Gemeinden können je einen Reisegutschein an eine kinderreiche Familie übergeben:

- Gemeinde Heiligenstadt i. Ofr.
- Gemeinde Seefeld
- Gemeinde Etzenricht
- Gemeinde HÖchheim